

Weihnachtsklänge, die zu Herzen gehen

(Volkszeitung, 12. Dezember 2010, René Jann)

Den Auftakt machte der Jodlerclub Altstätten unter der Leitung von Heidi Rohner. Auffallend war die sichtliche Verjüngung im Klub der 18 strammen Frauen und Männer, die mit ausgewogenem Chorklang überraschten. So kam besonders im „Singid mit – us Freud“ das schöne Solo von Adolf Heeb zur Geltung. Die Freude im Chorkörper ging spürbar auf das Publikum in der Kirche über.



Manuela Fellner sang sich mit dem wohlbekanntem „Aber Heidschi Bumbeidschi“ in die Herzen des Publikums. Danach schweifte sie ab und vermittelte ein wenig Weihnachtsstimmung aus Amerika. Ein einfallsreicher Gag war wohl der Einbezug des Publikums, das seine Schlüssel im „Merry Christmas“ als Weihnachtsglöckchen bimmeln liess. Im Andachtsjodler „Tjo, tjo i ri“, bestechend in den Piano-/Forte-Nuancen und den verschiedenen Tonlagen, verriet sie ihre Verwandtschaft grossmütterlicherseits mit dem Tirol.

Mit „Weihnachtsglocken erklingen“ brachten die „Calimeros“, mit Roli, Alex und Andy, den Frieden ins Land. Den ersten Höhepunkt setzten sie wohl mit dem Dauerbrenner „Wänn d’Schtärne hüt znacht am Himmel schtönd“, ein Titel, der sich seit 1983 im Repertoire des Erfolgstrios gehalten hat. Im „Das schönste Geschenk“, regten sie zum Nachdenken über den Faktor Zeit an. Passend dazu das Bekenntnis „Du bist mein schönstes Gefühl“.

Nach der Pause gab es einen speziellen Dank an das Altstätter „Lindenhof“-Team von Marlis und Hanspeter Mattle, welches das Konzert organisiert und ermöglicht hatte.

Recht ansprechend wiederum die Liedwahl der Jodler, die im Lied „Ganz liis erwacht där neu Tag“ die Natur im Dörfli und das Glück im Heim besungen und damit wohl Heimatgefühle geweckt haben. Klar dann das Bekenntnis: „d’Wält ischt müed vom viele schritte – wänn d’Wienachtsglogge lüüted“.



Unüberhörbar dabei war im Jodelpart dann das Glockengeläut auch herauszuhören. Die Zugabe „Ewigi Liebi“ war dann wirklich noch eins oben drauf. Bestechend der Auftritt des Solisten-Duos Dölf Heeb und Hans Popp.

Noch einmal sang Manuela Fellner Weihnachtslieder und trug ein tiefgreifendes Gedicht zum Thema „Zeit schenken“ vor. Den Abschluss machte sie zusammen mit den „Calimeros“ im Medley „Süsser die Glocken nie klingen“. Dann waren es die „Calimeros“, die den Schlussteil mit weiteren Weihnachtsliedern bestritten. Besonders tief ging dabei die Eigenkomposition „Es war ein Tag im Dezember“, der vom sehlichsten Weihnachtswunsch des kleinen Jungen handelte, doch einmal seinen Papa zu sehen. Damit sprach die erfolgreichste Schweizer Schlagerband, die schon seit 33 Jahren an der internationalen Spitze mithält, ein Schicksal an, vor dem niemand die Augen verschliessen sollte, ist es doch ein Thema, über das es sich lohnt, einmal mehr nachzudenken. Alex bestach danach mit seinem „Ave Maria“. Wohl passend in die Weihnachtszeit war auch Peter Alexanders seinerzeitiger Erfolgsschlager „Hier ist ein Mensch“. Von Verdis „Gefangenenchor“ ging es dann über in die Schlussrunde, an der sich alle Interpreten des Abends beteiligt hatten. Mit Manuela Fellners „Feliz navidad“ wünschten sie alle dem bis zum Schluss begeisterten Publikum schöne Feiertage und ein gutes neues Jahr. Beim „O du fröhliche . . .“ wurde auch die Zuhörerschaft mit einbezogen, und wie eine Hymne hallte anschliessend auch das sicher bekannteste Weihnachtslied „Stille Nacht“ in den Abend hinaus. Auf dem Nachhauseweg im Schneegestöber kamen sich dann wohl alle vor, als wenn sie selber in Bethlehem auf Herberg-suche wären. Ein schöner vorweihnächtlicher Abend ging damit zu Ende. Schade war es nur, dass noch einige Plätze leer geblieben waren. Die Interpreten hätten eine noch grössere Beachtung sicher verdient gehabt.